

00_Tagesablauf

Kopiervorlage Teamer/innen

1. Block *Datum*

Streitschlichterausbildung

<i>Uhrzeit</i>	<i>Thema</i>	<i>Teamer/in</i>
1.) 09:00	Beginn	
2.) 09:15	Polarexpedition	
3.) 09:45	Aktives Zuhören a.) „Gutes / Schlechtes Zuhören b.) Gesprächskreis c.) Zuhören / Wiedergeben	
<i>10:45 – 11:05 Pause</i>		
4.) 11:05	Theorie zur Streitschlichtung a) Grundregeln b) Rolle der Streitschlichter/innen c) Einleitung / Phase I	
<i>12:00 – 12:10 Pause</i>		
5.) 12:10	Das Spinnennetz	
6.) 12:40	Rollenspiel / Phase I	
7.) 13:40	Feedback	
14:00	Ende	

01_Beginn

Ankommen der Teilnehmer/innen.

Begrüßung der Teilnehmer/innen durch die Teamer/innen in entspannter Atmosphäre bei Keksen, Tee und Kaffee.

Gemeinsame / selbstgewählte Runde der Teilnehmer/innen.

02_Polarexpedition

In einem Raum werden so viele Kisten (Getränkboxen oder ähnlich stabile Kisten) wie Gruppenmitglieder ungeordnet verteilt. Auf jeder Kiste steht jetzt ein Junge oder ein Mädchen. Die Spielleitung erläutert: "Ihr befindet euch jetzt auf einer Polarexpedition. Dummerweise hat euer Schiff einen Schaden und ihr musstet von Bord gehen. Glücklicherweise haben sich alle auf eine kleine Eisscholle gerettet. Aber so könnt ihr auch nicht überleben. Die Schollen tauen mit der Zeit auf, denn die Sonne brennt. Vor euch taucht ein großer Eisberg auf, eure Rettung. Eure Aufgabe ist jetzt, alle auf diesen Eisberg zu gelangen. Keine/r darf zurückbleiben, ihr braucht alle Mitreisenden zum Überleben. Überlegt euch, wie ihr alle auf den Eisberg gelangen könnt. Ihr dürft nicht ins Wasser treten, das ist eiskalt. Die Eisschollen können verschoben werden, aber nur dann, wenn niemand mehr darauf steht.

Wenn eine Person auf den Eisberg steigt, wird die zuletzt von ihr berührte Eisscholle verschwinden und untergehen."

Hinweis: Sollte die Aufgabe beim ersten Mal nicht gelöst werden, kann es noch einen Durchgang geben.

Material: Ausreichend Kisten, Tische oder ähnliches für den Eisberg.

03_Aktives Zuhören

a.) Gutes / Schlechtes Zuhören

Aus der Gesamtgruppe werden 2 Paare gebildet, die der Gesamtgruppe ein kurzes Rollenspiel vorspielen.

Sie bekommen folgende auf Karteikarten geschriebene Rollenbeschreibungen.

<p><u>Gutes Zuhören:</u> Rollenkarte Erzähler/in: Du bist der /die Erzähler/in. Dir ist gerade etwas passiert, das du unbedingt loswerden willst. Dir sitzt ein/e Zuhörer/in gegenüber und du fängst an....</p> <p>.....</p> <p>Rollenkarte gute/r Zuhörer/in: Du machst gerade eine Pause und möchtest dich entspannen. Da kommt ein ganz netter Mensch vorbei und will dir etwas erzählen. Du zeigst ihm / ihr mit deinem Verhalten deutlich, das du sehr an einem Gespräch interessiert bist.....</p> <p>.....</p> <p><u>Schlechtes Zuhören:</u> Rollenkarte Erzähler/in: Du bist der /die Erzähler/in. Dir ist gerade etwas passiert, das du unbedingt loswerden willst. Dir sitzt ein/e Zuhörer/in gegenüber und du fängst an....</p> <p>.....</p> <p>Rollenkarte schlechte/r Zuhörer/in: Du sitzt ganz gemütlich, machst Pause und möchtest dich ausruhen. Da kommt plötzlich jemand vorbei, der dir unbedingt etwas erzählen will. Du bist aber nicht interessiert. Mach es ihm mit deinem Verhalten so deutlich, wie du es kannst.</p>
--

Die übrige Gruppe soll die beiden Gespräche beobachten und sich Unterschiede merken, bzw. aufschreiben.

Material: Rollenbeschreibungen, Wandzeitung / Plakat, Filzstifte, Tesakrepp

Im Anschluss werden die Unterschiede im Verhalten in einem Gespräch gemeinsam ausgewertet und in einer Wandzeitung festgehalten, z.B.:

Beispiele für gutes Zuhören:

- zugewandte Körperhaltung
- sich in andere Person hineinversetzen
- gute Zusammenfassungen
- ausreden lassen
- Gedanken und Gefühle des anderen wiedergeben
- eigene Ideen, Meinungen, Widerspruch zurückstellen
- Verständnis und Interesse zeigen durch:
Stimme
Blickkontakt
Gesichtsausdruck
Gestik
Körperhaltung

Beispiele für schlechtes Zuhören:

- gelangweiltes Gähnen
- einer ablenkenden Beschäftigung nachgehen
- dauernd auf die Uhr schauen
- ständig unterbrechen oder das Thema wechseln
- unpassend lachen
- kein Blickkontakt
- unpassende Fragen / Bemerkungen

b.) Gesprächskreis

Mit den Stühlen stellen die Teilnehmer/innen zwei Kreise, einen innen und einen außen (beide Kreise = gleiche Anzahl von Stühlen).

Der äußere Kreis schaut nach innen, der innere nach außen. (Falls die Teilnehmer/innen schon im Stuhlkreis sitzen, rückt einfach jede Zweite mit ihrem Stuhl nach innen und dreht ihn so, dass sie ihrer bisherigen Nachbarin jetzt gegenüber sitzt.) Die Paare sitzen sich bei dieser Übung dicht gegenüber, der Seitenabstand zu den anderen Paaren sollte jedoch recht groß gehalten werden (insgesamt also einen großen Kreis schaffen).

Nun wird allen Paaren ein gemeinsames Thema gestellt. Am besten eines, über das jede und jeder etwas zu sagen hat: "Was habe ich in meinem letzten Urlaub erlebt?", „Wie habe ich meinen letzten Geburtstag erlebt?", „Was ich noch in meinem Leben machen möchte“,....

Alle Teilnehmer/innen im Außenkreis bekommen nun 5 Minuten lang Zeit, ihrem Gegenüber im Innenkreis etwas zu erzählen. Der/die Zuhörende soll sehr genau zuhören und gelegentlich mit eigenen Worten zusammenzufassen, was sie gehört hat. Dabei sollte sie/er darauf achten, auch Gefühle wiederzugeben, die sie/er bei dem Gegenüber wahrgenommen hat. Der/Die Zuhörende fängt seinen Satz mit den folgenden Worten an: »Habe ich dich richtig verstanden, du meinst also. dass ..." Die/der Erzählende korrigiert diese Darstellung nötigenfalls.

Nun rücken alle Teilnehmer/innen im Innenkreis um jeweils einen Stuhl weiter nach rechts, so dass sich neue Paare gegenüber sitzen. Nun erzählen die innen Sitzenden ihren neuen Partner/innen von ihrem letzten Geburtstag (oder einer anderen Gegebenheit), wobei die außen Sitzenden intensiv zuhören und anschließend zusammenfassen.

Material: Stuhl für alle Teilnehmer/innen

Feed-back und Auswertung:

Wie hat das reflektierende Zuhören gewirkt? Wie war es für die Zuhörer/innen nur aufzunehmen und keine eigenen Gedanken zu formulieren? Wie leicht ist es gefallen, in dieser vergleichsweise strengen Struktur einer/m nicht selbst gewählten Partner/in etwas zu erzählen? Wie war es für die Erzähler/innen?

c.) Zuhören / Wiedergeben

Die Teilnehmer/innen erörtern ein spannendes, möglichst kontroverses Thema (z.B.: „Wohin möchten wir die nächste Klassenfahrt machen?“, „Wie soll der Essensplan in der Mensa gestaltet werden?“, „Benimmregeln auf dem Stundenplan“,...)

Es gilt folgende Regel für die Diskussion:

Bevor die eigene Meinung gesagt wird, wird jeweils die Meinung des Vorredners wiederholt.

Die Teamer/innen sollten immer wieder an diese Regel erinnern und notieren sie – falls nötig – als Satzmuster („...X...meint..., und ich meine...“) auf einem großen Plakat. Manchmal ist es nötig, die Diskussion anzuregen und genauer nach Meinungen und Bewertungen zu fragen („Was haltet ihr vom Vorschlag von X,?“).

Material: keins

Gutes Zuhören:

Rollenkarte Erzähler/in:

Du bist der /die Erzähler/in. Dir ist gerade etwas passiert, das du unbedingt loswerden willst. Dir sitzt ein/e Zuhörer/in gegenüber und du fängst an....

Rollenkarte gute/r Zuhörer/in:

Du machst gerade eine Pause und möchtest dich entspannen. Da kommt ein ganz netter Mensch vorbei und will dir etwas erzählen. Du zeigst ihm / ihr mit deinem Verhalten deutlich, das du sehr an einem Gespräch interessiert bist.....

Schlechtes Zuhören:

Rollenkarte Erzähler/in:

Du bist der /die Erzähler/in. Dir ist gerade etwas passiert, das du unbedingt loswerden willst. Dir sitzt ein/e Zuhörer/in gegenüber und du fängst an....

Rollenkarte schlechte/r Zuhörer/in:

Du sitzt ganz gemütlich, machst Pause und möchtest dich ausruhen. Da kommt plötzlich jemand vorbei, der dir unbedingt etwas erzählen will. Du bist aber nicht interessiert. Mach es ihm mit deinem Verhalten so deutlich, wie du es kannst.

04_Theorie zur Streitschlichtung

a.) Grundregeln

In der Gesamtgruppe werden folgende Gesprächsregeln erläutert und kurz diskutiert:

Gesprächsregeln

1. Wir hören einander aufmerksam zu.
2. Wir lassen unseren Gesprächspartner ausreden.
3. Wir äußern sowohl Kommentare als auch Kritik sachlich und freundlich.
4. Wir sind freundlich zueinander. (*Positive Grundhaltung, Vertrauen, angenehmes Klima*)
5. Wenn uns etwas stört, sagen wir es. (*Schmerz, Irritation, Einwände von einzelnen können wichtiger sein, als der reibungslose Ablauf des Programms*)
6. Persönliches bleibt unter uns. (*Vertraulichkeit in Bezug auf die Inhalte schützt die Teilnehmer davor, dass Privates an die Öffentlichkeit gerät*)
7. Jeder spricht für sich selbst. (*Meide Verallgemeinerungen von der Art „Schließlich wollen wir doch alle nur...“ / Sage statt dessen Sätze wie „Ich möchte, ich fühle,“ etc.*)

b.) Rolle der Streitschlichter/innen

Die Gesamtgruppe erhält das Arbeitsblatt „Die Rolle der Streitschlichter/innen“. Die Gruppe setzt sich in Kleingruppen zu ca. 4 –5 Personen zusammen und bekommt folgenden Arbeitsauftrag:

Lest euch den Zettel zur „Rolle der Streitschlichter/innen“ durch.
Schreibt eure Fragen auf, oder wenn ihr etwas nicht versteht.
In der Gruppe besprecht ihr alle einzelnen Punkte und auch, was ihr euch zutraut oder was nicht.
Für jede/n aus der Gruppe sollten zwei Dinge gefunden werden, an denen sie / er im Training gerne intensiver arbeiten möchte, die dann für jede Person auf eine Karteikarte geschrieben werden.

Material: Karteikarten für alle, Wandzeitung / Plakat, Stifte

Die Rolle der Streitschlichter/innen

1. Die Streitschlichter/innen müssen von allen Konfliktparteien akzeptiert und respektiert werden. Es muss sich um Personen handeln, die das Vertrauen der Streitparteien genießen oder es sich erworben haben und deren Kompetenz nicht bestritten wird.
2. Die Streitschlichter/innen sollen kein eigenes Interesse an einem bestimmten Konfliktausgang haben. Sie sollen in diesem Sinne neutral und unparteilich sein. Sie setzen sich aber für die Interessen und Belange aller Konfliktparteien ein. In diesem Sinne sind sie „allparteilich“.
3. Die Streitschlichter/innen bewerten und urteilen nicht. Sie nehmen alle Standpunkte, Interessen und Gefühle ernst.
4. Die Streitschlichter/innen sind für den Ablauf und den Rahmen des Streitschlichtungsgesprächs verantwortlich, die Streitparteien für den Inhalt. Die Lösungen werden nicht von den Streitschlichter/innen, sondern von den Betroffenen erarbeitet. Eigene Ideen können von den Streitschlichter/innen als eine unter mehreren Möglichkeiten ins Spiel gebracht werden.
5. Die Streitschlichter/innen helfen den Beteiligten, sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich zum Ausdruck zu bringen. Dazu können sie auch die Streitschlichtung unterbrechen und Einzelgespräche führen.
6. Die Streitschlichter/innen gehen mit dem Gehörten vertraulich um.
7. Die Streitschlichter/innen können das Gespräch von sich aus abbrechen, wenn keine vernünftige und / oder ethisch verwertbare Lösung gefunden wird.

Im Anschluss stellen die Kleingruppen ihre Arbeitsergebnisse vor, die auf einer Wandzeitung gesammelt werden. Das Arbeitsblatt zur Rolle der Streitschlichter/innen, sowie Fragen oder Unklarheiten werden besprochen.

c.) Einleitung / Phase I

Mit den Teilnehmer/innen werden die folgenden Punkte erläutert.
Die einzelnen Sätze werden vergrößert und nacheinander auf einer Wandzeitung befestigt und besprochen.
(Im Anschluss erhalten die Teilnehmer/innen das Arbeitsblatt noch einmal für ihre Unterlagen.)

Was sagen die Streitschlichter/innen in der Einleitung, worauf sollten sie achten?

- gute Atmosphäre schaffen (Sitzordnung, Raum, einige freundliche Worte)
- Sich vorstellen
- Rolle der Streitschlichter/innen (nicht die Streitschlichter/innen werden den Fall lösen, sondern die Beteiligten, Vertraulichkeit als Bedingung nennen, noch einmal betonen, dass die Streitschlichter/innen neutral sind und nicht urteilen, Ziel formulieren: Konfliktlösung erarbeiten, die alle zufrieden stellt)
- Die Grundregeln erläutern (Jeder darf seinen Standpunkt darstellen, sich gegenseitig zuhören, sich nicht unterbrechen, beleidigen,...)
- Kurz den Ablauf erklären (dass jede/r drankommt, dass es ein Abkommen gibt (schriftliche Vereinbarung über die Lösung)
- Nachfragen, ob alle mit dem Verfahren einverstanden sind
- Streitschlichter/innen berichtet kurz, was sie bisher von dem Konflikt wissen
- „Womit beginnen wir?“ markiert den Übergang zur zweiten Phase der Streitschlichtung

Material: Sätze der Kopiervorlage vergrößern und ausschneiden, Wandzeitung / Plakat, Tesakrepp

Gesprächsregeln

1. Wir hören einander aufmerksam zu.
2. Wir lassen unseren Gesprächspartner ausreden.
3. Wir äußern sowohl Kommentare als auch Kritik sachlich und freundlich.
4. Wir sind freundlich zueinander. (*Positive Grundhaltung, Vertrauen, angenehmes Klima*)
5. Wenn uns etwas stört, sagen wir es. (*Schmerz, Irritation, Einwände von einzelnen können wichtiger sein, als der reibungslose Ablauf des Programms*)
6. Persönliches bleibt unter uns. (*Vertraulichkeit in bezug auf die Inhalte schützt die Teilnehmer davor, dass Privates an die Öffentlichkeit gerät*)
7. Jeder spricht für sich selbst. (*Meide Verallgemeinerungen von der Art „Schließlich wollen wir doch alle nur...“ / Sage statt dessen Sätze wie „Ich möchte, ich fühle,“ etc.*)

Die Rolle der Streitschlichter/innen

1. Die Streitschlichter/innen müssen von allen Konfliktparteien akzeptiert und respektiert werden. Es muss sich um Personen handeln, die das Vertrauen der Streitparteien genießen oder es sich erwerben und deren Kompetenz nicht bestritten wird.
2. Die Streitschlichter/innen sollen kein eigenes Interesse an einem bestimmten Konfliktausgang haben. Sie sollen in diesem Sinne neutral und unparteilich sein. Sie setzen sich aber für die Interessen und Belange aller Konfliktparteien ein. In diesem Sinne sind sie „allparteilich“.
3. Die Streitschlichter/innen bewerten und urteilen nicht. Sie nehmen alle Standpunkte, Interessen und Gefühle ernst.
4. Die Streitschlichter/innen sind für den Ablauf und den Rahmen des Streitschlichtungsgesprächs verantwortlich, die Streitparteien für den Inhalt. Die Lösungen werden nicht von den Streitschlichter/innen, sondern von den Betroffenen erarbeitet. Eigene Ideen können von den Streitschlichter/innen als eine unter mehreren Möglichkeiten ins Spiel gebracht werden.
5. Die Streitschlichter/innen helfen den Beteiligten, sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich zum Ausdruck zu bringen. Dazu können sie auch die Streitschlichtung unterbrechen und Einzelgespräche führen.
6. Die Streitschlichter/innen gehen mit dem Gehörten vertraulich um.
7. Die Streitschlichter/innen können das Gespräch von sich aus abbrechen, wenn keine vernünftige und / oder ethisch verwertbare Lösung gefunden wird.

Was sagen die Streitschlichter/innen in der Einleitung, worauf sollten sie achten?

Gute Atmosphäre schaffen (Sitzordnung, Raum, einige freundliche Worte)

Sich vorstellen

Rolle der Streitschlichter/innen

- Nicht die Streitschlichter/innen werden den Fall lösen, sondern die Beteiligten
- Vertraulichkeit als Bedingung nennen
- Noch einmal betonen, dass die Streitschlichter/innen neutral sind und nicht urteilen
- Ziel formulieren: Konfliktlösung erarbeiten, die alle zufrieden stellt.

Die Grundregeln erläutern: Jede/r darf seinen Standpunkt darstellen, sich gegenseitig zuhören, sich nicht unterbrechen, beleidigen,...

Kurz den Ablauf erklären

dass jede/r drankommt
das es ein Abkommen gibt (schriftliche Vereinbarung über die Lösung)

Nachfragen, ob alle mit dem Verfahren einverstanden sind

Streitschlichter/innen berichtet kurz, was sie bisher von dem Konflikt wissen

„Womit beginnen wir?“ markiert den Übergang zur zweiten Phase der Streitschlichtung.

05_Das Spinnennetz

Eine Expedition im Urwald muss sich vor der großen Gefahr im Rücken retten und kann nur durch das Überwinden des Spinnennetzes überleben. Es müssen alle Gruppenmitglieder gerettet werden, da jeder für das weitere Überleben eine wichtige Eigenschaft besitzt.

Die Aufgabe der Gruppe ist es, zügig die andere Seite des Spinnennetzes zu erreichen.

Jedes Feld darf nur einmal von einem Gruppenmitglied benutzt werden und ist damit für alle anderen gesperrt.

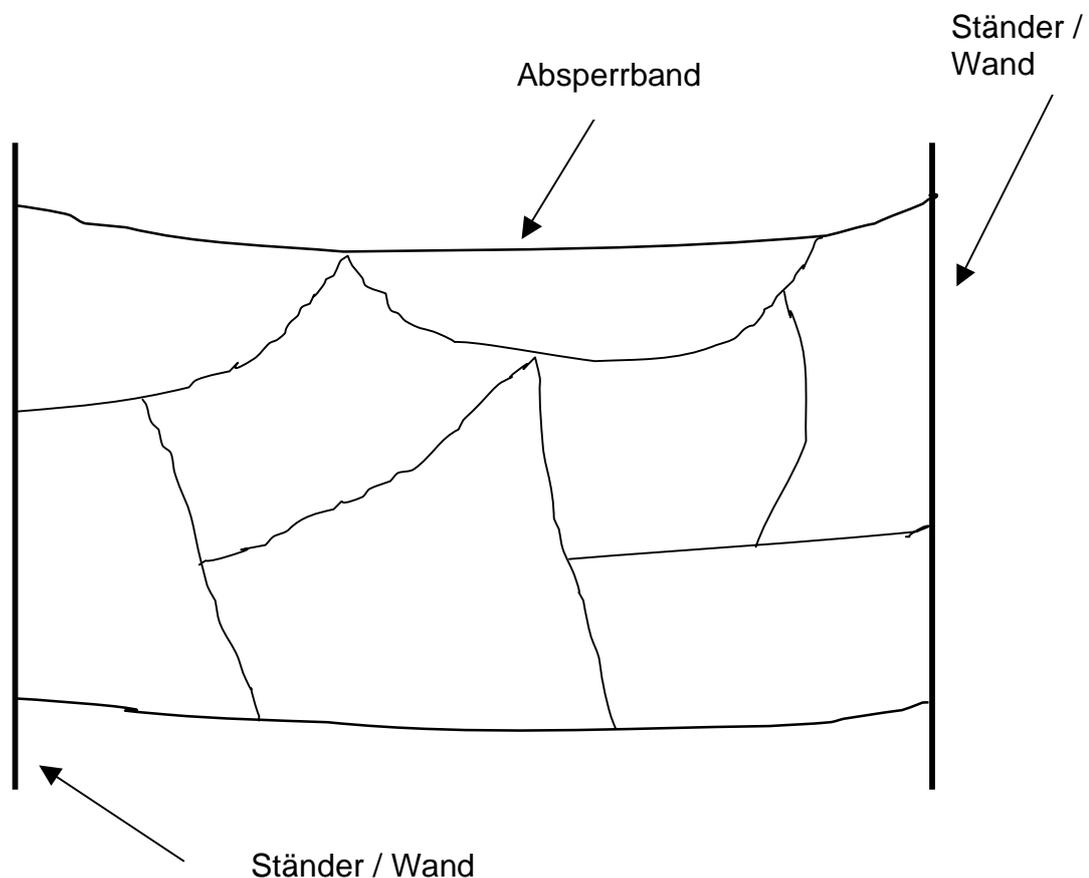
Das Spinnennetz darf nicht berührt werden, da sonst die riesige Spinne kommt. Die Zeit und die Kraft für einen Kampf sind nicht vorhanden, denn der Weg der Expedition ist noch lang.

Es wird ein Spinnennetz geknotet. Die Anzahl der durch das Knoten entstandenen Felder entspricht der Gruppenstärke.

Es gibt Felder die dicht über der Erde, auch Felder in der Mitte und Felder die relativ hoch angesiedelt sind.

Variante: Hat einer aus der Gruppe das Spinnennetz in Bewegung gebracht, müssen alle zurück zum Ausgangspunkt

Material: Seil, Faden, Wolle, Absperrband für Bauarbeiten (eignet sich sehr gut) und Gegenstände (Ständer, Wände), an denen ein Netz befestigt werden kann.



06_Rollenspiel / Phase I

Die Gesamtgruppe wird in Vierergruppen aufgeteilt und erhält die Aufgabe, eine Einleitung mit ihren eigenen Worten zu erarbeiten und diese anschließend auf ein großes Blatt Papier zu schreiben.

Sie sollen überlegen, welche Worte geeignet sind eine gute und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der die Konfliktparteien über ihren Streit reden können. Vorab ist es wichtig, die unter Punkt 4 und 5 genannten Punkte mit den Teilnehmer/innen zu besprechen und zu klären, was in der Einleitung der Schlichtung unbedingt gesagt werden muss. Die Ergebnisse werden in der Gesamtgruppe vorgestellt und besprochen.

Auswertung:

Sind alle wichtigen Punkte berücksichtigt? Sind die gefundenen Worte geeignet eine kooperative Atmosphäre zu schaffen?

Anschließend wird die Gesamtgruppe wieder in Vierergruppen aufgeteilt. In den Kleingruppen werden die Rollen für die Konfliktparteien, die / der Streitschlichter/in und die / der Beobachter/in bestimmt. Die Streitschlichter/in soll nun jeweils die Einleitung sprechen. Danach werden die Rollen gewechselt, so dass jede/r in der Gruppe einmal als Streitschlichter/in drankommt. Einzelne Szenen können von den Teamer/innen mit Videokamera aufgenommen werden. Diese können dann mit der Gesamtgruppe gemeinsam betrachtet und besprochen werden.

Oder:

Jede Kleingruppe spielt eine Szene / ein Eingangs-Statement noch einmal der Gesamtgruppe vor. Dies wird dann gemeinsam reflektiert.

Auswertung:

Wo ging es gut?

Wo haben sich die Streitenden ganz wohl gefühlt?

Was sind die wichtigsten Punkte in der Einleitung!

Wie war die Körperhaltung, die Stimme, Mimik / Gestik

Material: Papier, Stifte, evtl. Videokamera

07_Feedback

Feedback von den Teilnehmer/innen über Karteikarten:

Wie hat es mir heute gefallen?

Was wünsche ich mir für die nächsten Treffen?

Was fehlt mir noch?

Feedback von den Teamer/innen an die Gruppe und an einzelne.

Wie hat es mir heute gefallen?

Was wünsche ich mir von der Gruppe?

Eine Feedbackrunde kann auch mit Postkarten gestaltet werden, die vorher auf dem Boden verteilt wurden. Die Teilnehmer/innen wählen sich eine Karte aus und erzählen, wie es ihnen zum Ende dieses Tages geht, was ihnen gut / nicht gut gefallen hat, was sie mit nach Hause nehmen....

Material: Karteikarten oder Postkarten, Stifte